

Die HH-Zahlen wurden uns von Herrn Holldorf und seinen Mitarbeitern wie immer ausführlich und transparent dargestellt. Hierfür nochmal unseren ausdrücklichen Dank. Auch hat sich unser Bgm. Herr Klang in sehr kurzer Zeit mit seinem HH-Bericht in die HH-Zahlen der Stadt sehr gut eingearbeitet.

Unsere kurzen Anmerkungen zum HH:

Das die Ergebnishaushaltsplanungen der Stadt Soltau mittelfristig defizitär sind, betrachten wir mit großer Sorge. Dank Pandemie wird der HH für dieses Jahr sicherlich noch durch die Aufsichtsbehörde genehmigt. Für die Folgejahre sollte man es aber schon anders betrachten. Ein Weg aus dieser Krise, die Ausweisung neuer Gewerbegebiete ist sicherlich ein zielführender Baustein zur Verbesserung der HH-Lage. Dies geht aber leider auch teilweise mit der klimaschädlichen Abholzung größerer Waldbestände einher. Es werden zwar Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt, aber ob diese im gleichen Umfang erfolgen, ist leider für mich nicht immer ganz nachvollziehbar. Nur sind diese Ausgleichsflächen i.d.R. kaum innerhalb des näheren Ortskern von Soltau und es dauert auch viele Jahre bis dieser Baumbestand entsprechend nachgewachsen ist. Ein kleiner Ausgleich hierzu wäre vielleicht ein kostengünstiger Blühstreifen am Kuhbach. Hierzu stellen wir im Rat ja heute noch einen Antrag über eine Kostenbeteiligung der Stadt mit 500 Euro.

Wir hätten gern Änderungen hinsichtlich Straßenausbaubeiträgen gehabt. Besonders geärgert hat uns hierbei, das öffentliche Zuschüsse für LED-Beleuchtung bei der Feststellung des beitragspflichtigen Betrages der Anlieger vollkommen unberücksichtigt geblieben sind. Hier ist als Vorbild die Nachbarkommune Schneverdingen zu nennen, die für Austausch auf LED-Straßenbeleuchtung jetzt gänzlich auf Straßenausbaubeiträge verzichtet hat. Der Soltau Rat hatte ja erstmal das Thema Strabs zurückgestellt, da mittelfristig keine Straßenausbaumaßnahmen vorgesehen sind. Nochmal zur Stadt Schneverdingen, die beim

Straßenausbau im HH-Plan rd. 18 % ihrer investiven Auszahlungen für die Jahre 2021 bis 2024 vorgesehen hat. Das entspricht rd. 7,5 Mio. Euro. Mit diesem Vergleich will ich auf einen sicherlich auch für uns noch anstehenden nicht unerheblichen Kostenaufwand hinweisen, den wir im mittelfristigen HH-Plan noch gar nicht berücksichtigt haben, denn auch Soltau kann sich hiervor nicht verschließen.

Für den defizitären HH kann Soltau nicht , anders wie z. B. der Landkreis Heidekreis und fast alle andere Kommunen im Heidekreis außer Munster u. Rethem, zum Ausgleich und zur HH-Genehmigung, eine Überschussrücklage in Anspruch nehmen. Es könnte somit ein Haushalts sicherungskonzept und auch ein Haushalts sicherungsbericht erforderlich werden, was absolut kein Spaßfaktor ist.

Wir sollten uns im Rat immer wieder vor Augen führen, das Investitionsfinanzierungen nur durch eine erheblich steigende Verschuldung möglich sind, da eine anteilige Eigen-finanzierung von Investitionen bei dem defizitären Ergebnis-HH nicht möglich sind.

Dies betrifft natürlich auch unseren heutigen Antrag mit dem Badesee. Aber hier wird heute erstmal nur die Verwaltung beauftragt , hierfür einen geeigneten Platz zu finden. Hiermit könnten wir einen oft von vielen Soltauer Einwohnern geäußerten Wunsch erfüllen, was ja auch für die Attraktivität und damit auch EW-Gewinnung mit entsprechenden Steuereinnahmen führen würde. Oft trifft man Soltauer im Naturbad Hahnenbachtal in Nk. und vielleicht zukünftig auch im demnächst auf Vordermann gebrachten Waldbad in Bomlitz. Vielleicht können wir hier einen Gegenpol schaffen, warten wir die weiteren Planungen ab.

Auch dürfen wir bei unseren HH-Planungen nicht völlig den Landkreis vergessen, der ja bekannterweise auch wesentlich in einer finanziellen Klemme steckt. U.a. könnten sich die investiven Schwerpunkte wie Neubau Heidekreisklinikum und umfangreicher

Schulausbau auf die Höhe des jetzt schon üppigen Kreisumlagesatzes negativ auswirken.

Wir haben in Soltau in den nächsten Jahren noch einige größere Investitionen vor der Brust, es fehlt uns leider das nötige Geld. Das die langfristige Verschuldung im Worst - Case- Szenario bis 2025 rd. 61 Mio. Euro, eine Verdoppelung von aktuell 30 Mio. Euro und eine mehr als Vervierfachung der Schuldenanstiegs der letzten Legislatur von 7 Mio. Euro entspricht, stimmt sehr nachdenklich.

Eine herausfordernde Zeit. Bleiben wir optimistisch. In diesem Sinne. Vielen Dank!